

## FRAGEBOGEN ZUR ANHÖRUNG

**Neuer Aargauer Lehrplan; obligatorische Anhörung zum Verpflichtungskredit für die Umsetzung der nationalen Sprachenstrategie; fakultative Anhörung zu Stundentafel und Inhalten**

**Anhörung vom 2. November 2017 bis 2. Februar 2018**

<b>Absender</b>	<input type="radio"/> Parteien	<input type="radio"/> Behörden	<input checked="" type="radio"/> Organisation	<input type="radio"/> Schulen	<input type="radio"/> Privatperson
Name der Organisation *					
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv					
Vorname der Kontaktperson *			Name der Kontaktperson *		
Manfred			Dubach		
Adresse *			PLZ Ort *		
Entfelderstr. 61			5000 Aarau		
Telefon *			E-Mail *		
062 824 77 60			dubach@alv-ag.ch		

### Hinweise zum Ausfüllen

Speichern Sie das PDF-Formular zuerst lokal auf Ihrem Computer und öffnen Sie es anschliessend mit der aktuellen Version des [Adobe Readers](#). Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie den Fragebogen elektronisch ausfüllen und versenden. Bitte benutzen Sie dafür die Schaltfläche "Einreichen" am Ende des Fragebogens.

Bei allfälligen Problemen beachten Sie bitte die Hinweise zur Verwendung von elektronischen Formularen im [Online-Schalter](#) auf ag.ch.

### Bemerkungen und Beilagen

Sie haben die Möglichkeit, zu jeder Anhörungsfrage Bemerkungen anzubringen. Weiterführende Bemerkungen können Sie am Ende des Formulars als Beilage hochladen. Bitte präzisieren Sie in der Beilage, zu welcher Frage Sie Stellung nehmen, so dass die Zuordnung zur entsprechenden Anhörungsfrage eindeutig ist.

### Auskunftsperson

Für inhaltliche Rückfragen während des Anhörungsverfahrens wenden Sie sich an

Victor Brun, Projektleiter  
E-Mail: [volksschule@ag.ch](mailto:volksschule@ag.ch), Telefon 062 835 21 11

Departement Bildung, Kultur und Sport  
Abteilung Volksschule  
Bachstrasse 15  
5001 Aarau

Die Frage 3b unterliegt der obligatorischen Anhörung, alle anderen Fragen werden im Rahmen der fakultativen Anhörung gestellt.

Gerne laden wir Sie ein, zu dieser Vorlage bis spätestens 2. Februar 2018 schriftlich Stellung zu nehmen. Die Anhörungsantworten richten Sie bitte in elektronischer Form an das Departement Bildung, Kultur und Sport.

Den Anhörungsbericht sowie weitere Unterlagen zur Anhörung finden Sie unter:  
[www.ag.ch/anhoeungen](http://www.ag.ch/anhoeungen) → [Laufende Anhörungen](#)

Die Vorlage zum Deutschschweizer Lehrplan (Version 29.02.2016) kann eingesehen werden unter:  
[www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

## Teilnahme

### Grundsatzfrage

Nehmen Sie an der Anhörung teil?

- ja  nein

### Bemerkungen

Der Verbandsrat hat am 15. November seine vorläufigen Antworten beschlossen, die noch nicht bis ins letzte Detail definitiv sind. Er wird die definitive Version an seiner Klausurtagung vom 20. Januar 2018 verabschieden.

## Fragen zur Anhörung

---

### 1. Unterrichtszeit im Kindergarten

Anhörungsbericht: Information in "5.1 Unterrichtszeit im Kindergarten", S. 10

#### Frage 1

Sind Sie mit der Anzahl Lektionen im Kindergarten einverstanden?

- ja  eher ja  eher nein  nein  keine Angabe

### Bemerkungen

Keine Bemerkungen, da sich die Unterrichtszeit nicht verändert.

### 2. Stundentafel Primarschule

Anhörungsbericht: Information in "5.2 Stundentafel der Primarschule", S. 10 f.

#### Frage 2

Sind Sie mit der Stundentafel der Primarschule einverstanden?

- ja  eher ja  eher nein  nein  keine Angabe

### Bemerkungen

Die Ausführungen der Regierung und des Departements, dass für die erste bis dritte Klasse der Primarschule nur je eine ungebundene Lektion verloren gehe, sind irreführend. Für Klassen, die heute nicht mit Blockzeiten unterrichten, sind die Verluste viel grösser. Aber auch bei den meisten Klassen, die mit Blockzeiten unterrichten, fallen mehr ungebundene Lektionen weg, da heute die Gemeinden einen Teil der Finanzierung übernehmen, dies mit der Begründung, dass die Blockzeiten ein gesellschaftliches Bedürfnis, für die Kinder aber nicht von Vorteil sind. Es ist davon auszugehen, dass sie dies in Zukunft nicht mehr tun werden.

Diese erhebliche Reduktion der ungebundenen Lektionen ist für die Lehrpersonen nicht akzeptabel, da sich damit die Arbeitsbedingungen weiter verschlechtern und die Zeit, die pro Kind zur Verfügung steht, deutlich abnimmt. Eine Ausdehnung der Stundentafel für die Schülerinnen und Schüler muss zusätzlich finanziert werden. Falls eine Kostenneutralität angestrebt wird, muss die Anzahl der Lektionen für die Kinder reduziert werden.

Aus den Unterlagen ist nicht ersichtlich, weshalb die zusätzliche Finanzierung von 2 Französisch-Lektionen nicht zu einer höheren Gesamtzahl von Lektionen führen soll.

In der ersten Klasse der Primarschule soll zu Gunsten der Mathematik-Lektionen auf eine Deutsch-Lektion verzichtet werden. Die deutsche Sprache ist auch in den NMG-Lektionen ein wichtiger Bestandteil.

In der dritten und in der vierten Klasse der Primarschule soll je eine Lektion mehr in TTG unterrichtet werden.

In der fünften und sechsten Klasse der Primarschule braucht es je eine Lektion Musik mehr, um die anvisierten Ziele erreichen zu können.

Die Nachqualifikation der Lehrpersonen für das Fach Informatik ist sehr wichtig.

### 3. Französisch an der Primarschule

Anhörungsbericht: Information in "5.3 Französisch an der Primarschule", S. 11

#### Frage 3a

Sind Sie einverstanden, dass der Kanton Aargau die Sprachenstrategie des Bundes umsetzt?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

#### Bemerkungen

Dieser Schritt ist entscheidend für die interkantonale Harmonisierung. Noch besser wäre es, wenn sich die EDK auf die Reihenfolge der verschiedenen Sprachen einigen könnte. Die Sprachenstrategie des Bundes soll nur umgesetzt werden, wenn sowohl in der fünften als auch in der sechsten Primarklasse 3 Lektionen Französisch erteilt werden können. Für den Französischunterricht an der Primarschule werden zu wenig Lehrpersonen zur Verfügung stehen. Hier braucht es erhebliche Anstrengungen in der Weiterbildung.

Anhörungsbericht: Information in "5.3 Französisch an der Primarschule", S. 12

#### Frage 3b

Sind Sie einverstanden, dass für die Umsetzung der Sprachenstrategie zwei Lektionen Französisch an der Primarschule jährlich wiederkehrend mit 3,03 Millionen Franken finanziert werden?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

#### Bemerkungen

Ohne diese Zusatzfinanzierung ist der Französischunterricht an der Primarschule nicht möglich.

#### 4. Stundentafel Oberstufe

Anhörungsbericht: Information in "5.4 Stundentafel der Oberstufe", S. 12 ff.

##### Frage 4

Sind Sie mit der Stundentafel der Oberstufe einverstanden?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

##### Bemerkungen

Der alv unterstützt die Angleichung der Lektionentafeln für die drei Oberstufenzüge (Fremdsprachen / Anzahl Lektionen an der Real).

Auch das Wahlpflichtangebot für die Fremdsprachen in der 3. Real wird begrüßt. Der Verband könnte sich dieses Wahlpflichtangebot auch schon in der zweiten Klasse der Realschule vorstellen.

Die neuen Fächer "Berufliche Orientierung" und "Medien und Informatik" sind für den alv zwingend.

Auch die Wahlpflichtfächer im gestalterischen Bereich für die 3. Klasse werden unterstützt.

Wie in der Primarschule kommt der Abbau von ungebundenen Lektionen in der Real- und Sekundarschule auf keinen Fall in Frage. Vor allem die Realschule, die heute schon erhebliche Probleme hat, wird so weiter geschwächt und zur "Restschule" degradiert. Auch an der Oberstufe kann die Ausdehnung der Lektionentafel nicht kostenneutral erreicht werden. Die zusätzliche Belastung der Lehrpersonen ist nicht mehr verkraftbar.

Die Aufteilung der Lektionen in die Fächern "Natur und Technik" und "Räume, Zeiten, Gesellschaften" auf die drei Oberstufenjahre ist ungünstig, da sie einen Unterricht in den Einzelfächern unnötig erschwert und die Stundenplanung einschränkt.

Das Fach "Wirtschaft, Arbeit, Haushalt" muss in der 1. Oberstufe in Halbklassen unterrichtet werden können, da dieses in den Spezialräumen stattfinden soll, deren Infrastruktur einen Unterricht in der ganzen Klasse nicht zulassen.

Auch der Unterricht in den Fremdsprachen muss teilweise in Halbklassen stattfinden können, damit ein effizienter mündlicher Unterricht ermöglicht wird.

Die Anzahl der Lektionen für "Ethik, Religionen und Gemeinschaft" und "Berufliche Orientierung" sollte für alle drei Oberstufenjahrgänge zwei betragen, damit eine Lektion von der Klassenlehrperson erteilt werden kann.

Das Fach "Medien und Informatik" sollte auch in der 3. Klasse der Oberstufe unterrichtet werden.

Die lokalen Freifächer und das Fach GTZ sollte auch in der 2. Klasse der Oberstufe angeboten werden können.

Im Gegenzug beantragt der alv, dass das Fach "Projekte und Recherchen" als Wahlpflichtfach angeboten wird.

Nach Meinung des alv ist die heute präsentierte Stundentafel nicht nur kostenneutral, sondern sie verursacht sogar Minderkosten.

## 5. Fächer "Natur und Technik" sowie "Räume, Zeiten, Gesellschaften" an der Oberstufe

Anhörungsbericht:

Information in "5.5 Fächer "Natur und Technik" sowie "Räume, Zeiten, Gesellschaften" an der Oberstufe", S. 14 f.

### Frage 5

Sind Sie einverstanden, dass die Schule vor Ort die Unterrichtsorganisation in den Fächern "Natur und Technik" sowie "Räume, Zeiten, Gesellschaften" festlegt?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

### Bemerkungen

Die Unterrichtsorganisation soll in allen drei Oberstufenzügen vor Ort festgelegt werden dürfen. Abweichend fordert der BLV, dass die Fächer an der Bezirksschule getrennt unterrichtet werden müssen.

Lehrpersonen sollen nur dann ein Fach unterrichten dürfen, wenn sie eine ausreichende Aus- oder Weiterbildung nachweisen können.

## 6. Staatskunde-Initiative

Anhörungsbericht: Information in "5.6 Staatskunde-Initiative", S. 15 f.

### Frage 6

Sind Sie mit der Umsetzung der politischen Bildung im neuen Aargauer Lehrplan für die Volksschule einverstanden?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

### Bemerkungen

Der alv lehnt ein zusätzliches Fach und damit eine weitere Fragmentierung des Unterrichts ausdrücklich ab.

Staatskunde gehört zum Geschichtsunterricht. Dabei ist darauf zu achten, dass der Staatskundeunterricht auch tatsächlich stattfindet.

Wichtig sind dabei die Lehrmittel, die einen Schwerpunkt auf dieses Thema legen müssen.

## 7. Fremdsprachen an der Realschule

Anhörungsbericht: Information in "5.7 Fremdsprachen an der Realschule", S. 16

### Frage 7

Sind Sie mit der Wahlpflicht der Fremdsprachen Englisch oder Französisch im letzten Schuljahr der Realschule einverstanden?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

### Bemerkungen

Diese Wahl macht es möglich, dass Jugendliche, die von zwei Fremdsprachen überfordert sind, sich von einem Fach entlasten können, ohne dass Dispensationen nötig sind.

## 8. Kostenneutralität

Anhörungsbericht: Information in "5.8 Kostenneutralität", S. 16

### Frage 8

Sind Sie einverstanden, dass die Umsetzung des neuen Aargauer Lehrplans für die Volksschule keine Mehrkosten verursacht?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

### Bemerkungen

Der neue Lehrplan und die vorgeschlagene Stundentafel verlangen von den Schulen erhebliche Mehrleistungen. Diese Zusatzleistungen, die politisch und gesellschaftlich erwünscht sind, dürfen und können nicht kostenneutral sein.

Die gesetzlich festgelegte Jahresarbeitszeit der Lehrpersonen wird schon heute deutlich überschritten. Deshalb muss die Reform für die Lehrpersonen belastungsneutral sein, was sie in der vorgeschlagenen Form eindeutig nicht ist. Es braucht zwingend zeitliche Ressourcen, um eine gleichbleibende Betreuung der Kinder und Jugendlichen sicher zu stellen.

Der Abbau von ungebundenen Lektionen und Wahlfächern, der vorgeschlagen wird, wurde in den letzten Jahren vom Grossen Rat klar und deutlich abgelehnt.

Wenn der Aargauer Lehrplan wegen finanziellen Engpässen des Kantons nicht so eingeführt werden kann, dass keine Zusatzbelastungen für die Lehrpersonen entstehen, dann soll dessen Einführung zeitlich verschoben werden, oder die Anzahl der Pflichtlektionen so angepasst werden, dass kein Abbau der ungebundenen Lektionen nötig ist. Die letztere Variante würde natürlich eine inhaltliche Anpassung der Lehrpläne bedingen.

Eine weitere Möglichkeit würde darin bestehen, die prozentuale Verteilung der Berufsfelder deutlich anzupassen, da unter den gegebenen Umständen 85% für das Berufsfeld "Unterricht und Klasse" nicht mehr genügen.

## 9. Aargauspezifische Inhalte

Anhörungsbericht: Information in "5.9 Aargauspezifische Inhalte", S. 16 f.

### Frage 9

Sind Sie mit den inhaltlichen Anpassungen im neuen Aargauer Lehrplan einverstanden?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

### Bemerkungen

## 10. Basisschrift als Handschrift

Anhörungsbericht: Information in "5.10 Basisschrift als Handschrift", S. 18

### Frage 10

Sind Sie einverstanden, dass die Deutschschweizer Basisschrift (teilverbundene Schrift) als zu unterrichtende Schrift im neuen Aargauer Lehrplan aufgenommen wird?

- ja     eher ja     eher nein     nein     keine Angabe

### Bemerkungen